

15/66

15/61-62

[vor 1663]

B

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN, JEAN DE LA BARDE]

---

Zurlauben berichtet über die Verhandlungen der vier Orte in Brunnen. Die Gesandten - es seien die gleichen gewesen wie vordem in Solothurn - hätten gleichlautende Instruktionen mitgebracht. Am meisten zu reden habe die Umschreibung der zu Frankreich gehörenden Länder gegeben. Dabei habe man sich der Versprechungen erinnert, die er ihnen damals in Solothurn gemacht und denen zufolge er sich bereit erklärt habe, die Allianz auf der Basis der 1602 geschlossenen zu erneuern. Die vier Orte seien nun einstimmig der Meinung, dass er dieses Versprechen wahr machen müsse, wolle er einen Abschluss innert nützlicher Frist erreichen. Er, Zurlauben, sei von den Gesandten damit beauftragt, ihm dies mitzuteilen. Die Resolutionen von Freiburg und Luzern hiezü dürften ihm bekannt sein. Mit einigen Betrachtungen zum Fremden Dienst und der Bitte, die Truppenbestände nicht abzubauen, sondern vielmehr wieder Werbungen durchzuführen, schliesst der Brief.

---

Schwer lesbares Konzept in franz. Sprache  
AH 15, 152

1655 Februar

B

SCHREIBEN VON STATTHALTER UND RAT VON STADT UND AMT ZUG [AN BUERGERMEISTER UND RAT VON ZUERICH]

---

Dass man an den franz. König [Ludwig XIV.] wegen der ausstehenden Zahlungen an die Obersten und Hauptleute und wegen der Guthaben von 1636 und 1637 ein Bittschreiben absenden wolle, nehme

15/67

15/62-64

man zur Kenntnis. Ihrer Meinung nach müsste dies aber im Namen aller Orte geschehen. Da Hauptmann [Jakob II.] Bumann [von Freiburg] und Hauptmann [Karl] Salis-[Grüsch], wie man vernommen habe, bereits an den Hof gereist seien, solle ihnen im Namen aller Orte ein Bittschreiben an den König und den Kardinal [Jules Mazarin] nachgesandt werden.

---

Kopie von Beat II. Zurlauben  
AH 15, 153

63

1655 Februar 9.

B

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND RAT VON SCHWYZ AN BUERGERMEISTER  
UND RAT DER STADT ZUERICH

---

Ihr Schreiben habe man gestern erhalten. Es habe ihrer Meinung nach jedoch keinen Sinn, ein Bittschreiben an den franz. Hof abzusenden, da die "jerlich gewohnte bestellung" bereits verpasst sei. Auch sei zu bedenken, dass das von Baden aus abgesandte Schreiben fruchtlos gewesen und die Obersten und Hauptleute schon 1636 und 1637 von den Assignationen ausgeschlossen worden seien. Die gleichen Bedenken habe auch Luzern geäußert.

---

Kopie  
AH 15, 154

64

1649 Juni 23./Oktober 11.

B

AUSZUG AUS EINEM REZESS WEGEN EINES STREITES ZWISCHEN DEM GOT-  
TESHAUS HERMETSCHWIL UND DEM AMT BUENZEN

---

Landvogt [Hans Konrad] Werdmüller von Zürich habe bestimmt, dass der vom Landschreiber [Beat Jakob I. Zurlauben] ausgestellte